

Heiße deutsche Popmusik

Sillys fünfte LP

Der Morgen | 1989

In melancholisch wirkender Umhüllung gelangte Silly's fünfte LP „Februar“ bereits Anfang März in unsere Plattenläden. Produziert wurde sie in Zusammenarbeit mit der westdeutschen Musikgesellschaft Ariola; hier betrat der VEB Deutsche Schallplatten Neuland, und so lehnt sich denn auch das beliebte AMIGA-Signet ungewohnt bescheiden an den linken Coverrand.

Die Ärmel fröhlich hochgekrempelet, feiert die Band mit dem Lied vom Gespenst einen grandiosen Einstieg in eine Platte, die zweifellos zur besseren Abteilung des musikalischen Zeitgeistes der ausklingenden 80er Jahre gezählt werden darf. Silly schaffen es zum wiederholten Male, in Kopf und Bauch des Hörers zu treffen. Mit Gerhard Gundermann haben die Bandmitglieder einen gleichrangigen Partner gefunden. Seine subtilen Sprachbilder, sanft und schrill, stecken voller Poesie und sind selbst dann noch zärtlich, wenn sie schonungslos soziale Entfremdungen deutlich machen. Gundermann fordert nicht auf, klagt nicht an, er schildert nur, voller Beunruhigung über den Einzelnen, die Gesellschaft, unsere Zukunft.

Das kompositorische Grundmaterial ist im Vergleich zu den vorangegangenen Platten von asketischer Sprödigkeit. Perfektes Zusammenspiel, feiner Sound, eine sinnlich ansprechende Instrumentierung mit breit gefächerter Schlagzeugarbeit sowie wohl-

klingendes Beiwerk sollen das musikalische Gerüst der neuen LP stellen. Dieses Konzept ist spätestens nach Ende der ersten Platten- seite nicht mehr tragfähig. Während die Texte weiterhin Kulissen einreißen, wirken die Kompositionen zunehmend farbloser, stellenweise unausgereift. Regelrecht mißlungen sind die „Paradiesvögel“, die Melodie gibt zwar einen schönen Abspann her, doch gerät ihre Leierkastenmentalität in direkten Affront zum Liedtext. Tamara Danz beweist auf dieser Platte gestiegene interpretatorische Wandlungsfähigkeit, gepaart mit einer immensen gesanglichen Intensität. Dadurch vereinnahmt sie Gundermanns Texte nahezu mühelos.

Der Gebrauchswert der Silly-Scheibe ist enorm: Man kann sie hören, betrachten, wenden, durch sie hindurchlugen. Sie läßt sich vertanzen und vor-, ein- oder nachträglich auf dezent gefärbter Schutzhülle nachlesen. Dort erfährt man dann ein ganz privates Dankeschön.

www.meyer-schreibt.de

